

### D34 Amélie / Frankreich / Romanistik

Interaktionspartner: deutsche Studierende

Erhebungszeitpunkt: WS 09/10

Differenzerfahrung: Diskursphasen und Sprecherwechsel

Amélie studiert französische Literaturwissenschaft an einer deutschen Universität. Sie lebt schon seit einiger Zeit in Deutschland und spricht sehr gut Deutsch. Mittlerweile hat sie auch viele deutsche Freunde und liebt es, mit ihren Kommilitonen über Politik zu diskutieren. Bei diesen Diskussionen geht es dann immer recht lebhaft zu und Amélie diskutiert engagiert mit. Allerdings stört es sie sehr, wenn einer der deutschen Studenten darauf besteht, sie solle ihn doch bitte ausreden lassen und nicht ständig unterbrechen. Für Amélie besteht der Reiz einer Diskussion vor allem darin, dass alle am Gespräch teilnehmen und man sich durch Einwürfe und schnelles sprachliches Reagieren gegenseitig herausfordert. Da kann man sich doch nicht, wie bei einer öffentlichen Diskussion, an eine Rednerliste halten!

1. Welche Vorstellungen von einer gelungenen Diskussion vertritt die französische Studentin?
2. Warum besteht der deutsche Student darauf, ausreden zu können?

*Zu 1.) Die französische Studentin ist einen Diskussionsstil gewohnt, bei dem ein schneller und sich überlappender Sprecherwechsel üblich ist. In der französischen Gesprächskultur wird auf schnelle Reaktionen und ein lebhaftes Hin und Her der Repliken Wert gelegt und es kommt durchaus vor, dass mehrere Personen gleichzeitig reden, ohne dass das zu Kommunikationsproblemen führt. Der in Diskussionen unter Deutschen übliche langsame Sprecherwechsel, bei dem man sich gegenseitig ausreden lässt, behindert aus Amélies Sicht den angeregten Gedankenaustausch.*

*Zu 2.) In der Diskussion unter Deutschen wird in der Regel ein geordneter und linearer Sprecherwechsel praktiziert: Es gilt als unhöflich, dem Anderen ins Wort zu fallen. Ein Gespräch, bei dem mehrere Personen gleichzeitig reden, würde als verwirrend und wenig verständlich empfunden. Jeder Sprecher sollte die gleichen Rechte haben, seine Meinung auszudrücken. Dazu gehört auch, dass keiner ihn unterbricht.*

### Schlagworte:

Diskurskonventionen